

Mutige Träume in Zimbabwe

Florence Hibbeler

Der friedliche Staatsstreich vom November 2017 hat alle in Staunen versetzt – es scheint wie ein Wunder... leider wirkt es sich noch nicht im Alltäglichen aus. Immerhin hat die neue Regierung neue Hoffnung ins Land gebracht – nach großen Versprechungen wird aber bereits wieder zurückgerudert, denn natürlich kann eine so ruinierte Wirtschaftslage nicht in 100 Tagen aufgerichtet werden. Die Finanzlage für den Durchschnittsbürger ist noch schlimmer als letztes Jahr – es gibt kaum Bargeld, weder US-Dollar noch Kunstgeld, das Geld auf Bankkonten ist unzugänglich, völlig überhöhte Preise zwingen zum Verzicht, es zirkuliert fast nur virtuelles Geld via Handy. Die Arbeitslosigkeit ist massiv, obendrein liegt eine bedrohliche Trockenheit über einigen Ländern im südlichen Afrika, die nichts Gutes ahnen lässt. Worauf kann man sich noch stützen, sogar verlassen?

Da sich die persönliche Lage der Menschen in Zimbabwe nicht verändert hat, ist unsere Bewegung weiterhin gekennzeichnet von mutigem Träumen und „einfach weitermachen, es ist so wichtig, das Geld wird kommen“, und der Freude, dass wir wirklich gut begleitet sind – von „oben“ und von den bisherigen Unterstützern Freunde der Erziehungskunst, IASWECE, ACACIA– und einigen großzügigen Freunden und Bekannten.

Was hat sich getan im vergangenen Jahr?

Unser **einjähriges Intensiv-Seminar** wurde ein 18 Monate Seminar – unter anderem deshalb, weil die Regierung Kindergärtnerinnen in Rusape zwang, jede Schul-Ferien in Regierungs-Fortbildungskursen zu verbringen, und wir mehrfach unsere Seminare verschieben mussten.

Außerdem ist klar geworden: Dezember Ferien eignen sich gar nicht für ein einwöchiges Seminar: da ist viel Bewegung: Schuljahresende, Reisen zu Verwandten in die Ursprungsdörfer, Felder und Äcker bepflanzen, Unkraut jäten. Da bekommt man keine Frauen in ein Klassenzimmer. Mit einer Abschlussprüfung endete dieser Pionier-Ausbildungskurs mit 26 (von anfangs 32) Frauen am 06.01.2018, und am 20.01. wurde mit viel Beten und Singen, kleinen Aufführungen und Ansprachen die Übergabe der Zertifikate gefeiert!



WECMZ – Waldorf Early Childhood Movement Zimbabwe. Wie bisher gab es einmal im Tertial einen eintägigen Auffrischungs-/Einführungs-Workshop für alle Interessierte und Mitglieder dieser losen Assoziation – die über 60 Mitglieder hat. Die Organisatoren der o.g. Initiativen trafen sich ansonsten untereinander, mit mir, wenn ich im Land bin, und neuerdings auch mit den Initiatoren/Lehrern der Schule in Kufunda, um die Zusammenarbeit im Land zu koordinieren. – Auch mit Waldorfpädagogen anderer afrikanischer Länder konnten Kontakte geknüpft werden: Zwei Kindergärtnerinnen konnten an der Panafrikanischen Waldorftagung in Johannesburg teilnehmen.



Eine Erzieherin aus der Gegend von Rusape, **Anna Marunda**, hat vor fast fünf Jahren ihre Wadorferzieherausbildung in Nairobi begonnen und vor einiger Zeit auch abgeschlossen. Jetzt bekam sie Besuch aus Südafrika von NomathembaTindlini, ihrer Mentorin für den praktischen Abschluss. Zwei Wochen lang wurde sie in ihrem Kindergarten in Rusapebegleitet, einiges wurde angeregt und verbessert, am Ende erhielt Annadie Beurteilung „bestanden“! Kürzlich hat sie ein geeignetes Häuschen in Rusape Stadt gefunden, um einen Kindergarten mit Trainingszentrum einzurichten, damit sie zum ersten Mal die Chance hat, mit etwas zahlungskräftigeren Eltern ein Einkommen zu haben. Sie hat für Renovierungen und Einrichtung ein Startkapital erhalten, die Eröffnung hat am 05.02.2018 stattgefunden. Tief beeindruckt von der Quelle der Waldorfpädagogik hat sie ihrem Kindergarten einen Namen gegeben, der für die ländliche Shona-Bevölkerung zungenbrecherisch ist: Steiner Kindergarten!

Gilbert Guvakuva ist unermüdlich am „networken“, um Land oder Gebäude zu finden für eine eigene Schule, und einen Kindergarten für seine Frau, ebenso engagiert für die Ausbildung in Waldorferziehung tätig incl. Besuchen in vielen Kindergärten. Er registrierte sich im September in der Hochschule in Stuttgart für das neue Studienjahr, um die wenigen ihm noch fehlenden Kurse zu belegen, und hofft im Sommer 2018 sein Waldorflehrerdiplom zu bekommen.

Florence Hibbeler ist Anthroposophische Allgemeinärztin aus Deutschland und kümmert sich seit Jahren um die Entwicklung der Waldorfpädagogik in Zimbabwe. Zunächst Goldschmiedin, fand sie in den frühen 80ern in den USA zur Anthroposophie, dann zur Entwicklungszusammenarbeit bei Ute Craemer in Monte Azul in Brasilien. Nach mehrjährigen Aufenthalten in Brasilien und Argentinien war sie ab 1989 jahrelang vor allem im südlichen Afrika als Ärztin, seit 2008 ehrenamtlich dort wieder in der Entwicklungszusammenarbeit tätig.